

Liebe einfach nicht menschlich. Von unserer Natur her nehmen wir unser Bedürfnis wahr zu lieben; aber weiterzulieben, wenn es unserem natürlichen Empfinden nicht entspricht, das fällt uns sehr schwer. Und doch wird unsere echte menschliche Größe gerade darin sichtbar. Sehen wir uns die heutige Welt der Liebe an, so fällt uns sofort auf, wie oberflächlich und kurzfristig man liebt. So dass man jenen vorher geliebten Menschen sehr schnell vergisst, weil ja die Liebe zu Ende sei; womöglich die gleiche Liebe, die man sich gegenseitig auf ewig versprochen hatte. So hat Gott uns nicht geliebt, noch will er, dass wir uns so lieben. Er liebt uns mit einer Liebe, die durch Schwierigkeiten weder gemindert noch ausgelöscht, sondern im Gegenteil durch sie bestätigt und bestärkt wird. Der Abschnitt des von uns gelesenen Markusevangeliums wechselt Passionsankündigungen seitens Jesu mit Grundprinzipien seiner Lehre ab. Nachdem er als die entscheidenden Pflichten seiner Jünger benannt hat, sich zum Dienst an den Mitmenschen und nicht für das Reichwerden einzusetzen; die Geringsten immer mit Aufmerksamkeit aufzunehmen und ihre unverletzliche Würde zu beachten; immer in der Nachfolge Jesu unterwegs zu bleiben, weist uns Jesus schließlich auf die wichtigste Ressource hin, die all dies möglich macht: weiterzulieben, vor allem wenn es uns schwer fällt, bis zum Ende zu lieben. Das gilt für jeden Fall, vor allem aber für die Liebe in der Ehe, die eine völlige Gemeinschaft des Lebens verlangt. Der Mann und die Frau finden eben darin die eigene Identität: "Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch". So dass, wenn man in diesem Fall die Liebe verrät, sich selbst verrät. Sicher bedeutet es, die Liebe Gottes zu verraten, oder besser gesagt, die Art und Weise zu verraten, mit der es uns liebt: unumkehrbar und selbstlos.



Das Bild zeigt die Umrisse eines Ehepaares, das in der Abenddämmerung sitzt.

GEBET

Ach, wie anders war jener erste Abend für Adam,
als er die Nacht zu überwinden hatte,
und doch jemand neben sich fand, der Bein von seinem Bein und Fleisch
von Herz von seinem eigenen Herzen war!
So konnte er Millionen Jahre vor uns die Offenbarung entdecken:
Nur wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und wir in ihm.
Und dass nur dadurch unser Herz wahrhaft Frieden findet!
Eine grundlegende Wahrheit und doch die am meisten übersehene!
Vielleicht, weil wir sogar diese Perle, die letzte und die einzige, die uns
bleibt, auf Gefühle oder auf eine Sache reduziert haben, über die wir alle
zwei Tage verfügen, solange wir Geschmack
daran und Lust danach haben!
Und so bedrückt es viele - zu viele - schwer, jedes Mal,
wenn es Abend wird, wenn niemand bei ihnen sitzt,
der mit ihnen zusammen auf den entfernten Horizont schaut,
wenn er den vorübergehenden Tag betrachtet,
der sich ein letztes Mal anzündet und auslöscht - gleich dem Leben.
Hilf uns, Jesus, der Du uns so sehr geliebt hast
und immer noch liebst, dass wir uns nicht abwenden sondern weiter
lieben: für immer und ausnahmslos. Amen!

Genesis (2,18-24) 18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. **19** Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. **20** Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. **21** Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. **22** Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. **23** Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. / Frau soll sie heißen, / denn vom Mann ist sie genommen. **24** Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.

Vor der Evangeliumsproklamation (1Gv 4,12) Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

Markusevangelium (10,2-16) 2 Da kamen Pharisäer zu ihm und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen. **3** Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? **4** Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und (die Frau) aus der Ehe zu entlassen. **5** Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. **6** Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. **7** Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, **8** und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. **9** Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. **10** Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. **11** Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. **12** Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet.